

Andacht vom 16.12.2015: Seniorenweihnacht		A075
Text	Joh 1,15b	
Thema	Die Geburt Jesu	

Ewigkeit wird Zeit

Joh 1,15b: *Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.*

Im Unterschied zu Matthäus und Lukas bietet uns Johannes im ersten Kapitel seines Evangeliums eine ganz besondere Weihnachtsgeschichte. Man mag sie als abstrakt oder theologisch bezeichnen. Sie gipfelt in dem bekannten Satz (V. 14): *Und das Wort [= Jesus] ward Fleisch [= wurde Mensch] und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.*

Verflochten ist diese Weihnachtsgeschichte mit dem Bericht über die Verkündigung von Johannes dem Täufer, der den Messias als Licht der Welt ankündigt. Von ihm stammen denn auch die vorliegenden Worte: *Nach mir wird kommen, der vor mir gewesen ist; denn er war eher als ich.* Johannes kündigt an, dass einer nach ihm kommen wird: der Messias. Er selbst, der Täufer, ist sein Wegbereiter. Derjenige, der ihm den roten Teppich ausrollt und alle anderen Vorbereitungen trifft.

Gleichzeitig aber weist Johannes seine Zeitgenossen darauf hin, dass der Kommende schon vor ihm gewesen ist. Nun könnte man meinen, die betreffende Person sei einfach etwas älter als Johannes, und deshalb bereits vor ihm gewesen. Doch aus dem Lukasevangelium wissen wir, dass Jesus sechs Monate nach Johannes zur Welt gekommen ist. Es ist nicht das, was

Johannes meint. Nein, er stellt fest, dass der Kommende schon immer gewesen ist. Darum ist er vor ihm und nach ihm. Der Kommende ist der Ewige, ohne Anfang und ohne Ende, oder wie es in den ersten Versen des Johannesevangeliums heißt (Joh 1,1-2): *Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.* Jesus, das Wort, das die ganze Schöpfung und auch uns Menschen ins Leben gerufen hat, war schon, als die Zeit erschaffen wurde.

Und nun bricht an Weihnachten die Ewigkeit in die Zeit ein. Etwas, was unseren Verstand übersteigt. Der ewige Sohn Gottes, der der Zeit nicht unterworfen ist, er kommt in unser Zeitsystem mit Anfang und Ende, dem sich der Mensch nicht zu entziehen vermag. Er unterwirft sich dem Lauf der Gestirne, dem Wechsel von Licht und Finsternis, den Minuten, Stunden und Tagen. Er wird ein vergängliches Menschenkind, an dem der Zahn der Zeit nagt.

Es erfüllt uns mit Ehrfurcht, wenn wir sehen, wie sich der Herr erniedrigt hat, um uns Menschen aus unserer Not zu helfen. Er ist gekommen, um uns Zeitlichen die Ewigkeit in seiner Herrlichkeit zu schenken. Jesus ist für unsere Schuld gestorben und bietet jedem, der glaubt, ewiges Leben an. Ewigkeit wird Zeit für unsere Ewigkeit. Amen.

Im Internet finden Sie diese Andacht zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Andachten).